

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 42.

12. April 1856.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Amtliche Berichtigung einer Ankündigung.

Mit Beziehung auf die Ankündigung des Malers August Tiefenbronn von Cannstatt in Nro. 40 dieses Blattes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Tiefenbronn im Laufe des vorigen Monats die Prüfung bei dem Gewerbe der Gypser und Tünch-ner nur im Sinne des §. 1 der Ministerial-Verfügung vom 21. September 1854 erstanden hat und deshalb keineswegs zum selbstständigen Gewerbs-Betrieb berechtigt ist.

Den 10. April 1856.

K. Oberamt. Alt. Mühlshlegel, gef. St.-B.

G m ü n d. Bekanntmachung in Betreff des Schießens.

Nach dem Gesetz vom 1. April 1848 ist das Schießen aus Feuegewehren und das Abbrennen von Feuerwerk untersagt:

- 1) innerhalb der Stadt und in der unmittelbaren Nähe derselben;
- 2) auf den Staats- und Bizinal-Straßen und in der unmittelbaren Nähe derselben; und
- 3) an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes.

Dawiderhandelnde werden mit Geldbuße bis zu 15 fl. oder mit Gefängniß bis zu 4 Tagen bestraft.

Indem man hierauf wiederholt aufmerksam macht, hat man noch zu bemerken, daß das Schießen auf dem Zeiselberg, sowie auf dem rings um die Stadt führenden Spaziergang als ein unerlaubtes zu betrachten ist.

Den 11. April 1856.

Im Namen des Gemeinderaths:
vdt. Stadtschultheiß Kohn.

G m ü n d.

Entmündigungs-Anzeige.

Der frühere Stuttgarter Bote Ignaz Beter von Gmünd ist wegen Geisteschwäche durch Gerichts-Beschluß vom Heutigen der Selbstverwaltung seines Vermögens entsetzt worden und wurde ihm in der Person seines Schwagers, Goldarbeiters Käver Spindler dahier, ein Pfleger bestellt.

Damit sich Jedermann hiernach richten kann, wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 9. April 1856.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Welzheim.

Widerruf einer Schulden-Liquidations-Tagfahrt.

In der Konkursfache des verstorbenen Johann Georg Kull, gew. Bauern von Lindenthal, wird, nachdem das Schuldenwesen außergerichtlich erledigt worden ist, die auf

Dienstag den 15. d. M.

anberaumte Tagfahrt zur Schulden-Liquidation hiemit widerrufen.

Den 10. April 1856.

K. Oberamtsgericht.
Hartmayer.

Welzheim.

Verstorbener.

Johann Heinrich Haug von Zumhof, geboren den 30. September 1783, Sohn des verstorbenen Schmid's Johann Heinrich Haug von dort, und der verstor-

benen Anna Catharine, geborne Feser, und seine Ehefrau Margarethe, geb. Holzwarth, geb. am 3. Juli 1784, sind verschollen, und würden, wenn sie noch am Leben sein sollten, das siebenzigste Lebensjahr zurückgelegt haben. Es werden daher sowohl sie als ihre unbekanntem Leibeserben hiemit aufgerufen, sich binnen der unerstrecklichen Frist von

neunzig Tagen

bei dem K. Oberamtsgericht dahier zu melden, widrigenfalls sie für todt und ohne Leibeserben verstorben angenommen und die Verlassenschaft des Haug an seine bekannten Seitenverwandten vertheilt werden würde.

Den 8. April 1856.

K. Oberamtsgericht.
Hartmayer.

S ch l e c h t b a c h. Oberamts Gaildorf.

Alford über Bau-Arbeiten.

Gemäß einer Weisung des Königl. katholischen Kirchenrathes vom 28. März d. J. werden die bei Erbauung eines Pfarrhauses zu Schlechtbach vorkommenden Bau-Arbeiten im Submissions-Wege an tüchtige Meister in Alford gegeben.

Nach dem vorliegenden Ueberschlage berechnet sich	
die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit auf	2261 fl. 51 fr.
„ Pflasterarbeit auf	33 fl. — fr.
„ Gypserarbeit	225 fl. 38 fr.
„ Zimmerarbeit	780 fl. 27 fr.
„ Schreinerarbeit	428 fl. 57 fr.
„ Glaserarbeit	185 fl. 13 fr.
„ Schlosserarbeit	389 fl. 30 fr.
„ Flaschnerarbeit	62 fl. 40 fr.
„ Anstricharbeit	126 fl. 55 fr.

Von dem Riße, dem Ueberschlage und den Alford's-Bedingungen kann

vom 14. bis 18. dieses Monats einschließlich

bei dem Unterzeichneten Einsicht genommen werden, und es sind von den lusttragenden Meistern die bezüglichen Offerte unter Anschluß von Tüchtigkeits- und Vermögens-Zeugnissen demselben versiegelt

spätestens am 18. dieses Monats

zu übergeben oder frankirt einzusenden, worauf der Zuschlag in kurzer Zeit erfolgen wird.

Gmünd, den 5. April 1856.

Bau-Inspektor Wepfer.

F o r s t a m t L o r c h.
Revier Kaisersbach.

Wiederholter Eichen-Rinde-Verkauf auf dem Stock in Folge eines Nachgebots.

Am Dienstag den 15. d. M. im Staatswald Bruch, Abth. 1: ca. 20 Klafter Grobrinde.

Zusammenkunft Früh 9 Uhr im Schlag.

Lorch, den 9. April 1856.

Königl. Forstamt.
Hf. Sted, A.-B.

S t a d t G m ü n d.

Letzter Wohnhaus-Verkauf.

Das in der Gantmasse des Gypsermeisters Michael Fritsch vorhandene 2stodfigte Wohnhaus mit Hofraum in der hintern Schmidgasse (Nro. 104), Anschlag 500 fl.

kommt

Mittwoch den 23. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

zum letztenmal nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 13. November 1855 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 11. April 1856.

A. A.:

Rathschreiber Bichler.

G m ü n d.

Am

Mittwoch den 16. April 1856

Vormittags 8 Uhr

wird eine größere Parthie abgängiger Laternen-Seile im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-

Liebhaber in das Wachtzimmer eingeladen werden.

Den 11. April 1856.

Stadtpfleger.
Hahn.

R e c h b e r g.

Zwei blecherne Dachrinnen, je mit einer Ableitungsrinne, am hiesigen Pfarrhause, jede 54' lang und im Jahre 1849 neu gefertigt, werden verkauft. Liebhaber wollen sich im hiesigen Pfarrhause oder bei dem Unterzeichneten melden.

Den 7. April 1856.

Heiligen-Pfleger
Stollenmayer.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

300 fl. hat gegen Versicherung auszuleihen

Joh. Buhl.

G m ü n d.

Es ist ein 2jähriger Hengst, Braun, und ein vierjähriger Wallach, Braun, zu verkaufen.

Auskunft ertheilt
Oberamts-Thierarzt
Carle.

G m ü n d.

Feines gereinigtes Uhren- und Maschinen-Öl, das nicht zah wird, sowie Knochenfett und Rammfett, zu 15 — 24 fr. per Pfund, zum Schmieren von laufenden Werken, Mühlen, Wagen, Lederwerk etc. empfiehlt

G. Wecker.

G m ü n d.

Zwei gute Zugpferde, Braunen, Stuten, sind billig zu verkaufen.

Näheres bei

Thierarzt u. Schmidmeister
Bickart.

G m ü n d.

Meine in der Waldstettergasse gelegene Scheuer nebst daran sich befindlichem Garten setze ich hiermit dem Verkauf oder der Verpachtung aus.

Hafenswirth Haas Wtw.

G m ü n d.

Haus- und Garten-Verkauf.

Ich bin entschlossen, mein in der Waldstettergasse befindliches Wohnhaus mit daran liegendem Gärtchen zu verkaufen.

Dasselbe enthält zwei Keller, eine Esse, eine Waschküche, einen Stall, 3 heizbare und ein unheizbares Zimmer, 2 Küchen und 4 Kammern. Es kann täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit

Joseph Baur,
Kornmesser.

Den 11. April 1856.

G m ü n d.

Eingestanderener Hund.

Es hat sich ein junger, langhaariger Hund, rother Farbe, eingestellt, welchen der Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld auf dem Wachtzimmer der Polizei in Empfang nehmen kann.

G m ü n d.

In der Nähe des Marktes ist ein Logis mit allen Gelegenheiten für eine größere Familie zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es ist ein angenehmes Logis von nächst Georgi bis Jacobi billig zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein sehr angenehmes gelegenes Haus auf der Sommerseite, in der Nähe vom Markt, welches 5 heizbare Zimmer, 2 Dachkammern, Küche, Waschküche, gewölbten Keller, Hof mit Brunnen, auch Remise sammt Pferdefall hat, und wobei sich ein Garten befindet, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein wohlherzogener junger Mensch findet bei einem Sattlermeister eine Stelle als Lehrling.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

Für Gerber.

Die Rinde von ca. 400 geringern Eichen an der Siechenberg halde wird zu verkaufen gesucht.

Näheres zu erfragen auf dem Schierenhof.

Schierenhof.

Tannen- und Eichen-Bau- und Nutzholz-Verkauf.



An der Siechenberg halde zunächst Gmünd

sind mehrere hundert Stämme Nadelholz und Eichen, welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen, im Einzelnen oder Ganzen zu verkaufen, und können Kaufs-Liebhaber das Nähere auf dem Schierenhof erfahren.

Wasseraltingen.

Arbeiter-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten finden 20—30 Zimmerleute gegen ein

Taggeld von 44 bis auf 54 fr. dauernde Beschäftigung.

Zimmermstr. Krämer.

Heidenheimer Bleiche.



Für die rühmlichst bekannte Bleiche der Herren L. Hartmann's Söhne in Heiden-

heim empfehle ich mich zu Besorgung von Bleichgegenständen höflichst.

Heinr. Chr. Bilfinger,
Kaufmann in Welzheim.

Kleesaamen

in schöner Waare,

Stroh hüte

in großer Auswahl empfiehlt bestens
Heinr. Chr. Bilfinger,
Kaufmann in Welzheim.

J I s h o f e n,
Oberamts Hall.

Kleesaamen-Empfehlung

Dreiblättrigen Kleesaamen in schöner Waare empfiehlt die 108 Pfd. fl. 34. — oder das Simri fl. 11. 24. hier gelegt.
Kaufmann W o h l f a h r t.

G m ü n d.

Es sucht Kummel u. Wachholderbeere zu kaufen
Ant. Niz, Essigfabrikant.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Mein auf dem Mühlenberge gelegenes Stockdigtes Wohnhaus ist dem Verkauf ausgesetzt. Liebhaber können es täglich einsehen und mit mir einen annehmbaren Kauf abschließen.

Franz Doll,
Kammacher.

Dienst-Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben Sich bewogen gefunden, durch höchste Entschliessung vom 9. d. M. den Ober-Studienrath Kümelin zum wirklichen Staatsrath und Chef des Departements des Kirchen- und Schulwesens gnädigst zu ernennen.

Zum Schultheißen in Kocherthurn, Da. Neckarsulm, wurde G. Lang, Gemeinderath daselbst ernannt.

Die Bewerber um den katholischen Schul-, Mesner- und Organistendienst in Bühlerthann, Oberamts Ellwangen, welcher nebst freier Wohnung ein nach Abzug von 8 fl. für Aushilfe in der Mesnerlei zu 365 fl. berechnetes Einkommen gewährt; um den erledigten Schul- und Mesnerdienst in Dunningen, Oberamts Kottweil, dessen Einkommen sich, neben freier Wohnung, nach Abzug von 30 fl. für den Mesnergehilfen zu 340 fl. berechnet; um den katholischen Fiskusschuldiens in Kottspiel, Oberamts Ellwangen, welcher mit Einschluß der Aufbesserung 260 fl. Einkommen, nebst einer vorläufigen Mietzins-Entschädigung von 16 fl. gewährt, haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen beim katholischen Kirchenrath einzureichen.

S i e s i g e s.

Stiftungsrath-Sitzung vom 10. April 1856.

Verlesung und Prüfung der Kirchen- und Schulpflege, sowie der

Steinhäuser'schen Stiftungspflege- und der Hospital-Rechnung vom Jahr 1854/55.

Herr Kaplan Pfister macht dem Stiftungsrath Mitteilung, daß von der K. Regierung zur Herstellung eines Glasgemäldes an den Fenstern der Stadtpfarrkirche aus der Kott'schen Stiftung 1800 fl. genehmigt worden seien.

Ein Regierungserlaß giebt Veranlassung zu Beschlüssen bezüglich der Spitalorganisation nach vorheriger Begutachtung einer hierüber bestellten Commission. Unter diese Beschlüsse gehört ein Vertrag zwischen dem Stiftungsrath und den barmherzigen Schwestern, resp. mit dem Mutterhause zu Strassburg, wornach diese Anstalt eine widerrufliche ist, unter gegenseitiger 4jähriger Kündigung.

Der Aufwand für die Waisenhaus-Anstalt giebt Veranlassung zu einer weitläufigen Erörterung. Es wurde aber doch darauf bestanden, die gegenwärtige Anstalt als die zweckmäßigere fortbestehen zu lassen.

Die Anordnung der Regierung, verschiedene Baulichkeiten im Spital vorzunehmen, namentlich Einrichtungen von Zeren-Lokalen etc. führte zu dem Beschlusse, nach dem Antrag der Commission Gegen-Vorstellungen zu erheben, indem die öffentlichen Kassen hier gegenwärtig sehr belastet seien, und der betreffende Bau-Aufwand die Steuerpflichtigen zu sehr in Anspruch nehmen würde.

Der Spitalhausaufwand lieferte im Allgemeinen ein günstigeres Ergebnis im Verhältnis der jetzigen theuren Lebensmitteln gegen die früher wohlfeileren. Insbesondere aber wurde das vortheilhafte

Inventar hervorgehoben, so daß eigentlich eine nicht unbedeutende Ersparnis vorliegt, die später näher erörtert werden werde.

Stuttgart, 8. April. Die Genehmigung einer Landesbank ist erfolgt auf die früheren Concessionsgesuche hin, zu denen in neuerer Zeit noch das Gesuch eines Baron v. Magnus aus Berlin kam, der sich mit dem Seybold'schen Projekt vereinigte, dem somit die Concession in der Art ertheilt ist, daß auch die andern Bewerber dabei sich theilnehmen können.

Stuttgart, 11. April. Wie wir hören ist ein englischer Kapitalist hier angelangt, in der Absicht, die Concession für den Bau der Schwarzwaldbahn für eine englische Gesellschaft zu erwirken. Derselbe soll deshalb mit dem Hrn. Finanzminister bereits in Unterhandlung getreten sein.

Die Hieherkunft des Königs von Preußen ist auf Mitte Juni nun bestimmt angesetzt.

In der Woche vom 24. bis 30. März wurden mit der württ. Staatsbahn befördert 26,047 Personen, 116,644 Ctr. Güter, und dafür 38,633 fl. 48 kr. eingenommen, gewiß für eine einzige Woche ein sehr bedeutender Verkehr.

Die Hinrichtung des Mörders Koller von Grombach wird dieser Tage, man sagt nächsten Samstag, in Rottweil stattfinden, nachdem eine Begnadigung desselben nicht stattgefunden hat. Die Hinrichtungsmaschine ist bereits nach Rottweil abgegangen.

Heilbronn, 6. April. Ueber den Stand der Reispflanze laufen die günstigsten Nachrichten ein, und es zeigt sich jetzt, daß die Befürchtungen, die man für sie hatte, ungegründet sind; die Vorräthe von Reis sind noch ziemlich stark, und da von Del kein Abzug stattfindet, auch die meisten Delmühlen jetzt still stehen, so dürften wir bald ziemlich niedere Preise von Reis sehen, — dormalen wird 24½ fl. bis 25 fl. bezahlt. Rüböl, ganz ohne Frage und Handel, ist zu 25 fl. bis 25½ fl. ausgebaut. Mohnöl 35 fl. Leinöl 25 bis 26 fl. Mohntuchen 40 fl. Reptsuchen 50 fl. bis 55 fl. Leintuchen 62 fl. 3blättrigen Kleezaamen je nach Waare von 33 fl. bis 38 fl. pr. 108 Pfd.

Österreich. Wien, 7. April. Ueber die gestern stattgefundene Eröffnung der bischöflichen Conferenzen erfahren wir verläßlich Folgendes: Der Pronuntius, Cardinal Viale Brera, eröffnete als Commissär des Papstes die Versammlung mit einer Rede, in welcher er auf die hohe Bedeutung dieser Conferenzen für die Kirche hinwies. Am Schlusse dieser Rede beschwor er die Versammlung, weder über die Verhandlungen während der ganzen Dauer der Conferenzen, noch durch Schrift und Wort irgend Etwas von den verhandelten Gegenständen, den sich kundgebenden Ansichten und den gefassten Beschlüssen an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Die Verhandlungssprache bei den Conferenzen ist die lateinische. Heute Morgens begann die erste eigentliche Conferenzsitzung. Als kaiserlicher Commissär fungirt nicht der Minister des Cultus, Graf Thun, sondern der Cardinal-Erzbischof von Wien, Ritter v. Rauscher.

Wie aus Wien geschrieben wird, sollen Vertrauensmänner des Kaisers, Generale und hohe Civilbeamte, von Woche zu Woche an einem bestimmten Orte jeder Vorstadt erscheinen, dort Klagen, Beschwerden, Wünsche von Jedermann, der sich meldet, entgegennehmen und je nach Umständen zur Kenntniß des Monarchen bringen.

England. London, 8. April. Nach der „Morning-Post“ bestätigt es sich, daß nach dem Pariser Friedensvertrage Rußland im schwarzen Meere nicht über zehn Kriegsschiffe werde unterhalten können; der Türkei würde es dagegen ungewehrt sein, im Mar-marameer, in den Gewässern von Konstantinopel und im mittelländischen Meere so viel Schiffe, wie sie wolle, zu unterhalten; die Errichtung britischer Consulate in den russischen Häfen sei garantirt.

Frankreich. Paris, 9. April. In Folge der Aufhebung des russischen Getreide-Ausfuhrverbots, sind in Straßburg und ganz Frankreich die Fruchtpreise sehr bedeutend zurückgegangen. Die franzöf. Regierung läßt große Massen Früchte und Mehl, die sie für die Armee für den Fall der Fortdauer des Kriegs aufgespeichert gehabt hatte, nimmehr öffentlich versteigern, was natürlich die Preise noch mehr herabdrücken muß.

Es ist entschieden, daß die Türkei von den allirten Truppen ganz geräumt werden wird; nur wird dieß nach und nach geschehen und vielleicht ein halbes Jahr dauern, während welcher Zeit der Sultan mit Sicherheit die geeigneten Anstalten zur Einführung der von ihm verheißenen Reformen treffen kann, um den Wünschen des Occidents und den drängenden Zeitumständen zu entsprechen.

Paris, 5. April. In gut unterrichteten Kreisen heißt es, nach der Taufe des kaiserlichen Prinzen werde alsbald die Krönung des Kaisers folgen; der Cardinal-Legat a latere Patrizi soll mit den dießfälligen Vollmachten des Papstes versehen sein.

Paris, 7. April. Es verbreitet sich das Gerücht, welches jedoch sehr der Bestätigung bedarf, daß demnächst ein kaiserliches Dekret einer großen Gesellschaft die Concession zu dem riesigen Unternehmen ertheilen werde, das Meer bis vor die Mauern von Paris zu bringen; es solle nämlich von Havre bis Paris in gerader Linie ein Canal angelegt werden, breit und tief genug, daß die größten Schiffe ihn zur Fahrt benützen könnten; oberhalb St. Cloud würde ein großer Hafen gebaut werden; die Gesellschaft würde eine Subvention von 100 Mill. Frs., zahlbar in verschiedenen Zeitabschnitten, erhalten; der Staat würde von dem Ertrage, der 5½ pCt. übersteigen sollte, die Hälfte beziehen und einen Zins von 5 pCt. des eingezahlten Actienkapitals garantiren; die Gesellschaft würde das Recht zur Anwendung des Expropriationsgesetzes für öffentlichen Nutzen erhalten.

Rußland. Petersburg, 7. April. Dem Generaladj. Todleben steht demnächst eine besondere Auszeichnung bevor. Als ehemaligem Zögling der Ingenieurschule wird ihm am Geburtstage des verst. Kaisers, 7. Juli d. J., eine 500 Rubel werthe Medaille überreicht werden.

Petersburg, 7. April. Das offizielle Journal meldet den Abschluß des Seewaffenstillstandes. Nach der Auswechselung der Ratifikationen des Friedensvertrages werden sämtliche in Beschlag genommene Schiffe freigegeben werden.

Amerika. [Großer Gasthof in Neu-York.] Bruder Jonathan betreibt Alles als Geschäfte und zwar in großartigem Styl. Seine Hotels sind im Grunde nur große Fabriken, wo man in Massen speist und kocht, beherbergt wird und logirt. In der Auswandererzeitung C. P. aber einen solchen Gasthof in Neu-York, der in einer Woche gegen 3200 Pfund Schafensfleisch, 232 Pfund gefalzenes Rindfleisch, 2600 Pfund Schöpfensfleisch und eine ungläubliche Masse Geflügel und Fische gebraucht. Die Zahl der theilnehmenden Personen ist: 4 Geschäftstheilhaber, 4 Secretäre, 2 Buchhalter, 1 Haushofmeister, 1 Gepäcksmeister, 22 farbige Aufwärter, 2 Bediente, 1 Oberingenieur, 2 Ingenieur und Feuerleute, 1 Zimmermann, 1 Anstreicher, 1 Bleiarbeiter und 1 Tapezierer. — Die Wäscherei wird von 40 Mädchen besorgt. In der Küche befinden sich 20 Personen, in der Brodbäckerei 4 Männer, 20 Hausknechte haben das Gepäc der Fremden abzuladen und 23 Zimmermädchen die Fremdenzimmer in Ordnung zu halten, zum Reinigen sind 24 Buzer angestellt. — Für die Tafelbedienung sorgen gegen 100 Kellner, Aufwärter, Tafelwäscher.

Gestorben zu Gmünd den 7. April Rosine Seibold, ledige Tochter des Benedikt Seibold, Weißgerber, 60 Jahr alt.

Den 9. April Maria Waldenmayer, Gbg. des Ignaz Waldenmayer, Schneider, 78 Jahr alt.

Haus- und Landwirtschaft.

Wichtiger Handgriff beim Pfropfen, besonders des Steinobstes.

Wenn das Messer auf den abgesägten Stamm gesetzt und ein schwacher Schlag darauf gemacht wird, ist nachzusehen, welche Richtung der Spalt nehmen möchte. Dort ist mit einem scharfen Messer durch die Rinde bis an das Holz ein Vorschritt zu machen, wodurch das Fasern der Rinde verhindert wird, was dem Verwachsen nachtheilig wäre. Hierbei ist zu bemerken, daß die Pfropfreiser von der Morgenseite genommen werden, weil sie gewöhnlich kräftiger sind.

Die Hand Gottes.

(Fortsetzung.)

„Bin ich hier in Sicherheit?“ fragte er sich selbst. Alles versicherte ihn dessen. Die Frau des Unglücklichen,

seine Freunde, die Obrigkeit selbst glaubte an einen Zufall. Die Möglichkeit eines Verbrechens kam Niemand in den Sinn, und der einzige Mensch, der das grauenvolle Geheimniß mit ihm theilte, hatte genügendes Interesse, es zu bewahren. Der Mörder hatte wahrscheinlich Hagen verlassen und sich irgend wohin begeben, wo er in Sicherheit das Fluchgeld verschwenden konnte; dann würde er zurückkehren zur Stätte des Verbrechens, und von neuem die eckle Hand seinem Mitschuldigen entgegenstrecken, und der Mitschuldige würde wiederum Gold geben. Was kam Hansen darauf an? In seinem Herzen wühlte ein anderer Schmerz: die Dual des Gewissens. Kunze hatte ihn an der richtigen Stelle getroffen, dem Zweifel keine Zuflucht gelassen. Es war keine Ausflucht, keine Selbsttäuschung mehr möglich. Er, der Mann ohne Makel und Fehl, ward ein feiger Mordelörder, der den Arm eines Andern zum Morde gebraucht. Wenn ein Wanderer längs dem Abgrund schreitet und sein Fuß strauchelt, so verliert er die Ueberlegung; er sinkt, fällt, stürzt, bis er zur Tiefe gelangt; dann sammelt er seine gebrochene Glieder, und strebt vergebens dahin, empor zu gelangen, wo er einen Augenblick vorher in Ruhe des Weges ging. So war Hansens Sturz; Verzweiflung und wüste Verwirrung der Sinne rangen in seinem Busen. Er verließ Hagen, und trug überall hin jenen Seelenschmerz, der die Schuldigen peinigt.

Wir sehen Hansen nach seiner Vaterstadt zurückkehren, getrieben von jenem räthselhaften Drange, der den Mörder an die Stätte des Verbrechens fesselt. Er führte in Hagen wiederum jenes einsame, verschlossene Leben, und zeigte sein Antlitz dem Tage mit der ängstlichen Scheu eines Schuldners, der seinen Gläubigern zu begegnen fürchtet.

Er hörte Zette, die Frau des Gemordeten, auf dem Hofe ihre Häringe ausrufen. Diese wohlbekannte Stimme hallte schmerzlich im Grund seines Herzens wieder; er lauschte indes mit Oer; jedes Wort der Wittve wühlte in der tiefen Wunde seiner Seele.

Dann hörte er, wie sie Kunze's Tod erzählte, den frühzeitigen Tod des Mannes beklagte, der ihren Gatten gemordet hatte. Da athmete er frei auf. Jetzt konnte er ruhig ausgehen, durch die Straßen der Stadt schreiten, ohne mit ängstlichem Blicke die Straße zu mustern, und das einzige Heilmittel seines Uebels aufsuchen. Er beschloß am selben Abend an's Werk zu gehen.

Trotz Kunze's Tod, für den sie instinktmäßig jederzeit eher einen Widerwillen als Zuneigung empfunden hatte, verkaufte Zette ruhig ihre Fische, und als der Behälter leer war, ging sie ihrer Wohnung zu, nicht ohne vorher bei einem Brantweinbändler einzusprechen der sie mit Vorrath versorgte. Seit Lebrechts Tode ging sie nicht mehr in's Wirthshaus, aber darum trank sie doch; sie trank zu Hause, wenn das Tagewerk vollendet war, die Kinder

schließen und Niemand sie mehr stören konnte. Die Trunkenheit ist ein entmenschendes Laster; daher trinken Weiber, welche den Trunk lieben, allein. Dies war Zettens Art. Sie wußte indes eine gewisse Grenze inne zu halten.

„Man muß an seine Kinder denken; wenn das Haus in Brand gerieth, was sollten die armen Geschöpfe anfangen?“

Ihre Kinder hatte Zette immer im Sinn. Sie wurden gut genährt, weil sie tüchtige kräftige Menschen werden mußten, und schlecht gekleidet, weil man in Lumpen so gut groß wird, wie in schönen Kleidern. Sie lernten weder lesen noch schreiben, weil ein tüchtiger Fischer weder zu lesen noch zu rechnen braucht. Und dann sind die Schullehrer sehr theuer in Hagen. Als Zette nun ihre mütterlichen Pflichten erfüllt hatte, ging sie ihren Lieblingsvergnügungen nach. Da klopfte es an die Thür.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Ediktalien in der Stille.

Die Frau: Hr. Advokat, wie sie werden gehört haben, so ist mein böser, mein gottloser, mein abscheulicher Mann nun gar davon gelaufen. — Advokat: Ja, das hab ich — Aber nun? — Die Frau: Aber nun kann das denn doch nicht so bleiben; ich möchte gern wissen, woran ich bin, und darum komm' ich zu Ihnen, Sie recht dringend um Ihren Beistand zu bitten. — Der Advokat: Nichts leichter, als das. Wir wollen die Ediktalien ergehen lassen. — Die Frau: Ediktalien? Was sind denn das für Dinger? — Der Advokat: Das sind offene Briefe, die in drei, vier Zeitungen veröffentlicht werden, und worin dem Manne anbefohlen wird, zurückzukommen. — Die Frau: Zurückkommen? — hm! — Wenn er nun aber nicht zurückkommt? — Der Advokat: So werden Sie von ihm geschieden. — Die Frau: Aber wenn er nun doch käme? — Der Advokat: Nun, so haben Sie ihn wieder. Die Frau: Wissen Sie was, Hr. Advokat, könnten wir denn da die Ediktalien nicht in aller Stille erlassen? —

Wetter- und Bauernregel für den April.

April warm, Mai kühl, Juni naß, fällt dem Bauer Scheuer und Faß. — Je zeitiger im April die Schliche blüht, um so früher vor Jakobi die Ernte glüht. — So lange die Frösche quacken vor Martinistag (25.), so lange Schweigen sie darnach. — Nasser April, trockener Juni.

Muthmaßliche Witterung im April von Herschel.

Vom 12. bis 20. April Schnee, Regen und Sturm.

Rechnungs-Räthsel.

Eine Magd erhält jährlich 21 Thaler Lohn und ein Kleid, nach 7 1/2 Monat verläßt sie ihren Dienst und empfängt, nachdem sie das Kleid schon am Anfang erhalten hat noch 12 Thaler. Wie hoch wurde das Kleid gerechnet? —

Auflösung des Räthfels in No. 36: „Kirchthurm.“

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 9. April 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Kernen	12	4	25	2	37	6	26	6	11	—	17	44	17	4	16	—	459	58	—	16	—	—
Waizen	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	17	36	—	—	—	—	35	12	—	—	—	8
Roggen	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	12	16	12	8	12	—	36	24	—	—	—	16
Gerste	—	—	37	1	37	1	37	1	—	—	11	12	10	24	10	—	390	27	—	—	—	—
Haber	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	4	16	—	—	—	—	4	16	—	—	—	8
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	8	24	—	—	—	—	8	24	—	—	—	8
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —.	12	4	69	3	81	7	70	7	11	—	—	—	—	—	—	—	934	41	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 286, 279, 276 Pfd. auf. 841 Pfd. Durchschnittsgew. 280 1/3 Pfd. Schrankenmeister Weikmann.